

PEP – Die Zukunft von St. Joseph gestalten

Am 1. April 2017 war der Start in die 2. Arbeitsphase des Pfarreentwicklungsprozesses. Im Saal des Schutzengelhauses in St. Johannes wurde zum 2. Pfarreitag eingeladen.

Tagesziel war es, Schwerpunkte und zukünftige Arbeitsweise für die Phase „Urteilen“ gemeinsam festzulegen. Nicht alle 150 Teilnehmer des 1. Pfarreitages waren nach St. Johannes gekommen. Aber auch mit 70 Teilnehmern war die Veranstaltung gut besucht. Nach einer Einführung durch unseren Begleiter aus dem Bistum, Christan Gentges, konnte es endlich losgehen. Die Ergebnisse der fünf Arbeitsgruppen, in denen bisher gearbeitet wurde, hatte die Koordinierungsgruppe in Form von Präsentationen vorbereitet. Somit wurden den Teilnehmern die Arbeitsergebnisse präsentiert, auf denen die weitere Phase aufbaute. In fünf Kleingruppen wurden nachfolgende Ergebnisse erarbeitet:

1. Kirche öffnet sich – sieht über den Tellerrand

Selbstverständliche Kooperation mit anderen christlichen Konfessionen (z. B. Räume)

Bessere Vernetzung und Transparenz

Attraktive Kirche ist verständlich, offen und transparent

Kirche, die wach, offen und zupackend ist (nicht vereinnahmend) → Thema "Ehrenamtliche"

Kirche ist so interessant, dass Ausgetretene wieder eintreten und die Mitglieder von Kindheit bis zum Alter verbunden bleiben

Kirche lädt ein: neu Hinzugezogene, Bewohner von Altenheimen, Messbesucher, die sonst nicht aktiv sind

Ortsübergreifendes Zugehörigkeitsgefühl

2. Zielgruppenbezogene Angebote

Individuelle Vorortaktivitäten beibehalten

Zusätzliche Stadtteil-übergreifende Aktivitäten

Kirche attraktiv und ansprechend

Breite Basis an allen Standorten - Schwerpunkte setzen

Familie und junge Menschen als zukunftsweisende, tragende Elemente

Integrative Jugend- und Vereinsarbeit (Veränderungsperspektive) (Jugendmesse normal)

Kirche zeitangepasst für Jung und Alt

Kirche für alle Generationen

Kontinuität über alle Generationen

3. Ehrenamtliches Engagement – Zusammenarbeit von Ehrenamt und Hauptamt

Personal für Zielgruppen

Neben guter Personaldichte im Pastoralteam verstärkte Einbindung von Laien in der Pastore

Pastorales Angebot wird stärker von Laien geprägt

4. Sozial und gesellschaftspolitisch engagierte Kirche

Kirche ist nach innen und außen präsent (politische Einstellung)

Attraktive Kirche – innen und außen

Moderne und positive Außendarstellung (Mission) regelmäßig

Persönliches Kümmern und Ansprechen (Gemeindegewester)

Kirchliche Gemeinschaft nahe beim Menschen

Kirche als Ort der Begegnung, Treffpunkt, Seelsorgezentrum

5. Liturgie

Liturgie, die verschiedene Gottesdienstformen hat

Attraktiver und vielfältiger Gottesdienst mit verständlichen Texten und ansprechender Musik

Flexible Gottesdienstgestaltung

Kirche, die die Sakramente lebt

Kirche, die begeistert den Glauben lebt

Mit diesen Ergebnissen begaben wir uns in vier Pastoralwerkstattgespräche, um Handlungsempfehlungen für eine zukünftige Pastoral zu erarbeiten. Doch an dieser Stelle mussten wir noch einmal innehalten. Nicht alle Teilnehmer verstanden das Gleiche unter dem Begriff Pastoral. Christian Gentges erarbeitete mit dem Plenum eine allgemeine Definition des Begriffes „Pastoral“.

Auf den nachfolgenden Seiten 6 und 7 ist ein Schaubild abgebildet, welches die Vielfältigkeit des Begriffes „Pastoral“ darstellt. Eine Aussage im Schaubild stach besonders hervor. Pastoral dient dazu, „zu zeigen, dass Gott da ist“. Das bedeutet, dass ehrenamtliche Mitarbeiter („allgemeines Priestertum“) bei ihrem Engagement das Ziel verfolgen, den Menschen zu zeigen, dass Gott immer da ist. Mit hoher Motivation und Gottvertrauen konnten anschließend die Werkstattgespräche beginnen.

Vier Pastoralwerkstätten von Mai bis Juni

An diesen vier „Pastoralwerkstatt-Tagen“ wollten wir alles, was am 2. Pfarreitag zusammengetragen wurde verarbeiten. Neu an unserer Arbeitsweise war, dass sich alle Gruppen gemeinsam am gleichen Ort zur gleichen Zeit trafen. Diese Maßnahme sollte verhindern, dass Gruppenübergreifende Themen parallel erarbeitet wurden. Alle Teilnehmer sollten einen Blick für die Arbeit der einzelnen Gruppen entwickeln. Da die zweistündige Sitzungszeit knapp bemessen war, gingen wir zügig an die Arbeit. Als erste Aufgabe galt es, aus den Visionen Leitsätze abzuleiten. Aus den Leitsätzen formulierten die Gruppen Ziele. Was wollen wir bis zum Jahr 2030 in unserer Pfarrei erreichen? Und auf Basis der formulierten Ziele wurden anschließend Maßnahmen beschrieben, um diese auch konkret umzusetzen. Das Vorhaben sollte unseren festen Willen bekunden: Wir wollen im Bereich der gesamten Pfarrgemeinde an vielen Orten präsent sein („wir bleiben in der Fläche“) und wir wollen aufgrund der soziologischen Struktur eine „Soziale Kirche“ sein und Partner für die Menschen vor Ort. Also – unsere Aufgabe war alles andere als leicht. Aber die gute Vorarbeit in den vergangenen Monaten zahlte sich aus. Schnell kamen die einzelnen Gruppen zu vorzeigbaren Ergebnissen. Jetzt liegt es bei der Koordinierungsgruppe (KOG), aus allen konkreten Maßnahmevorschlägen eine umsetzbare Pastoral zu entwickeln. Spätestens am 3. Pfarreitag (Sonntag, 03.12.2017; Einladung siehe Rückseite des Pfarrbriefes) haben Sie die Möglichkeit, sich über die konkrete zukünftige Arbeit der Pfarrei zu informieren.

Nachfolgend einige erarbeitete ausgewählte Leitsätze, Ziele und Maßnahmen:

Kirche öffnet sich – sieht über den Tellerrand

Leitsätze – Wir wollen ...

... eine einladende Kirche sein.

... mit offenen Augen unsere Umgebung wahrnehmen.

... eine Willkommensstruktur entwickeln.

... aktiv am Stadtleben teilnehmen.

Ziele

Wir feiern lebendige und berührende Gottesdienste.

Wir haben eine Willkommensstruktur entwickelt.

Wir haben einen Besuchsdienst für Neuzugezogene.

Maßnahmen

Wir wollen die vielen kleinen Gruppierungen in Verbindung bringen.

Zielgruppenbezogene Angebote

Leitsätze – Wir wollen ...

... "blühende Ideen" unterstützen.

... für Menschen persönliche Ansprechpartner bieten.

Verbände und Vereine sind „treibende Kräfte“.

Ziele

Wir schaffen bis 2020 eine Wiedereintrittsstelle.

Wir schaffen ein Team, das Heiratswillige begleitet.

Maßnahmen

Menschen an allen Lebenswendepunkten begleiten.

Eucharistiefeier sollen flächendeckend in allen Stadtteilen regelmäßig stattfinden.

Ehrenamtliches Engagement – Zusammenarbeit Ehrenamt & Hauptberuf

Leitsätze

Lebendiges Ehrenamtskonzept 2020

Formen der Wertschätzung (Dankeskultur)

Aufgabenfelder der Ehrenamtlichen

Ziele

Ehrenamtskonzept des Bistums soll bis 2020 in der Pfarrei etabliert werden.

Verstärktes Angebot an Aus- und Weiterbildung

Maßnahmen

Einführung eines "Ehrenamtskoordinators"

Sozial & gesellschaftspolitisch engagierte Kirche

Leitsätze

Wir wollen sozialpolitisches Sprachrohr sein.

Wir verbinden sozialpolitisches Engagement mit der Feier des Glaubens.

Ziele

Wir wollen im Jahr 2019 eine Kirche sein, die ein Profil und ein Organ entwickelt hat für sozialpolitisches Engagement.

Maßnahmen

Pfarrer und PGR gründen einen Arbeitskreis, der das handelnde Organ für gesellschaft- und sozialpolitisches Engagement darstellt.

Liturgie in 2030

Leitsätze

Wir wollen eine Liturgie, die den Menschen berührt.

Wir wollen eine Liturgie, die den Menschen begleitet.

Ziele

Angebote, die das Wir-Gefühl in der Pfarrgemeinde stärken

Maßnahmen

Vielfältige liturgische Angebote in allen Stadtteilen, damit jeder eine Möglichkeit hat, von Gott angesprochen zu werden.

Was ist eigentlich Pastoral?

